

100
Bq, 30.1.20
GR 17.3.20

DIE LINKE.
Im Stadtrat Landau

Antrag auf die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Paul von Hindenburg

Der Stadtrat der Stadt Landau beschließt: Die Verwaltung wird aufgefordert, Paul von Hindenburg, der seine Ehrenbürgerwürde 1933 für seine Verdienste bei der Etablierung der NS-Herrschaft erhielt, aus der Ehrenbürgerliste Landaus unverzüglich zu streichen. Hierüber ist dem Stadtrat bis zur nächsten Stadtratssitzung zu berichten.

Begründung:

Das Ehrenbürgerrecht ist die bedeutendste Auszeichnung der Stadt Landau. Es wird an Persönlichkeiten, die sich in hervorragender Weise um die Stadt verdient gemacht haben vergeben.

Kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 wurde die Ehrenbürgerschaft an Adolf Hitler (Reichskanzler), Fritz Schwitzgebel (SA-Oberführer), Josef Bürckel (Gauleiter), Paul von Hindenburg und später auch Dr. Wilhelm Frick (Reichsinnenminister) vergeben.

Vor allem Adolf Hitler und Paul von Hindenburg erhielten die Auszeichnung Aufgrund ihrer „Verdienste um die nationale Wiedergeburt“.

Am 30. Januar 1933 hatte Hindenburg Hitler zum Reichskanzler ernannt. Neuere geschichts-wissenschaftliche Forschungen belegen, dass Hindenburg dabei im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war. „Hinter Hitlers Ernennung steckte“ – wie sein Biograph Wolfram Pyta es formuliert – „eine rationale Entscheidung Hindenburgs. Er sah die Chance statt einer allein auf die präsidiale Macht gestützten autoritären Regierung seine Vision von der „Volksgemeinschaft“ zu verwirklichen. Im Sinne einer Demokratieverachtung ermächtigte er dadurch die Nazis um auch dem „Parlamentsrummel den gar aus zu machen“. Hindenburg ließ sich im März 1933 als Mentorposition Adolf Hitlers auf Plakaten zur Reichstagswahl zeigen.

In der Folgezeit unterschrieb Hindenburg die Notverordnungen und Gesetze, die den Reichstag entmachteten, die Grundrechte aufhoben und der neuen Regierung neue Machtmittel in die Hand gaben. Hitler und den weiteren oben aufgeführten Nationalsozialisten wurde die Landauer Ehrenbürgerschaft am 23. April 1948 aberkannt.

Gerade für Landau, als eine Stadt die sich wiederholt gegen Hetze von rechts und rechtsextremen Kräften stellte ist diese Ehrenbürgerschaft ein brauner Fleck auf der Vita der Stadt. Geschichtsklitterung, die auch Hindenburg als Verführten oder als Bedrängten darstellt, darf sich eine Stadt wie Landau gerade in der heutigen Zeit nicht leisten.

Zahlreiche andere Städte und Kommunen in Deutschland, z.B. Dortmund, Kiel, Köln, Leipzig, München und Stuttgart, haben mittlerweile auch Hindenburg die Ehrenbürgerschaft wieder aberkannt.

Quellen:

Pyta, W. (2007). Hindenburg. *Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler*, München.

Hoegen, J. V. (2009). Der "Marschall" und der "Gefreite". Visualisierung und Funktionalisierung des Hindenburg-Mythos im "Dritten Reich".



Bastian Stock, Tobias Schreiner und Moritz Ranalder

Landau, den 27.01.2020